

Schwergut-Lifter nimmt die „Alexander von Humboldt II“ auf den Haken

VON JÜRGEN THEINER



Bremen. Noch ist sie nicht fertig, doch gestern hatte die „Alexander von Humboldt II“ schon ihren ersten großen Auftritt. In Bremen-Vegesack wurde der Rumpf des ersten deutschen Großsegler-Neubaus seit mehr als fünf Jahrzehnten in einer spektakulären logistischen Operation zu Wasser gelassen. Gebaut hat ihn die BVT Brenn- und Verformtechnik, ein Unternehmen der Bremerhavener Rönner-Gruppe, und zwar für die Deutsche Stiftung Sail Training. Die DSST will auf dem 15 Millionen Euro teuren Schiff junge Leute für das Segeln auf Traditionsschiffen begeistern.

Die „Alex II“ ist erst der zweite komplette Schiffsneubau bei BVT, wo zuvor überwiegend maritime Stahlkomponenten gefertigt wurden. BVT hat keinen direkten Zugang zur Weser. Und so musste nach dem Spezialfrachter „Kugelbake“ (2008) auch diesmal der Rumpf des Schiffs auf selbstfahrenden Achsen mehrere Hundert Meter bis zur Pier des Autoimporteurs Egerland gefahren werden. Dort übernahm der Schwergut-Carrier „Palau“ der Bremer Reederei Harren & Partner die 820 Tonnen schwere Fracht. In mehrstündiger Präzisionsarbeit hoben Ladekräne der „Palau“ den Rumpf der „Alex II“ von der Pier und ließen ihn vorsichtig in die Weser gleiten.

Am Nachmittag wurde der Schiffskörper Richtung Bremerhaven geschleppt. Am dortigen BVT-Standort soll er Masten und Rahen erhalten. Auch der Antrieb und die Kamern für 79 Mitglieder der Stammmannschaft und der Trainees werden dort eingebaut. Anschließend soll die „Alexander von Humboldt II“ zu Erprobungsfahrten in die Nordsee auslaufen. Die Übernahme des neuen Großseglers, der die alte, mehr als 100 Jahre alte „Alex“ ersetzen soll, ist für Ende September vorgesehen.

Klein nimmt sie sich aus, die 65 Meter lange „Alexander von Humboldt II“ – jedenfalls vor dem Hintergrund des Schwergut-Carriers, der sie gestern in die Weser hievte.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK